

# Dienst am Wort

11. Dezember 2018 (Peterskapelle Netphen)  
Dienstag nach dem Zweiten Sonntag im Advent

---

## (Lukas 21,25-33 – Evangelium zum 2. Adventssonntag)

EG 6/ELKG 3: Ihr lieben Christen, freut euch nun!

Liebe Gemeinde, ihr lieben Christen, freut euch nun. Nun in der Adventszeit freuen wir uns. Wir bereiten uns auf Weihnachten vor. An Weihnachten ist Jesus Christus zu uns gekommen, Gott ist Mensch geworden, er ist unser Bruder geworden. Damit beginnt der Choral aus der späten Reformationszeit. Und „Ihr lieben Christen“ ist nicht nur so eine Anrede, die eine vertrauliche Beziehung zu den Angeredeten beschreibt. Das Lied ist durchzogen von dieser Charakterisierung, und sie bezieht sich außer am Anfang allein auf den Herrn Jesus Christus: Er ist der liebe Herr, der liebe Heiland, der liebe Immanuel. Die Liebe Gottes, die Liebe Jesu Christi ist es, die Gott dazu treibt, uns Menschen zu Hilfe zu kommen. Und wenn die Gemeinde hier als „liebe Christen“ angeredet wird, heißt das, dass sie die Liebe Jesu Christi erfahren haben und sie in dieser Liebe Gottes leben und sie zurück- und weitergeben: Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst.

*1) Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb Herr Jesus Christ.*

Ihr lieben Christen, darin zeigt sich die Liebe Gottes, dass Gott in Jesus Christus Mensch wurde, dass er für unsere Sünden starb und dass er auferstanden ist, damit auch wir zum ewigen Leben auferstehen können, wenn wir bei ihm bleiben.

*2) Der Jüngste Tag ist nun nicht fern. Komm, Jesu Christe, lieber Herr. Kein Tag vergeht, wir warten dein und wollten gern bald bei dir sein.*

Die zweite Strophe leitet uns zu dem Gedanken, dass wir nicht nur Weihnachten feiern, im Blick darauf, was vor 2000 Jahren geschehen ist.

Sondern die zweite Strophe lenkt unseren Blick in die Zukunft, auf den Jüngsten Tag, an dem Jesus Christus sichtbar wiederkommen wird und alle Menschen auferstehen werden. Wir Christen sind welche, die darauf warten, dass diese Welt und dieses Leben ein Ende hat und wir zu unserem Herrn Jesus Christus kommen in das ewige Leben:

*... und wollten gern bald bei dir sein.*

Wenn ich jemanden ganz doll lieb habe, dann möchte ich ihn so bald wie möglich wiedersehen und mit ihm zusammensein. Im ewigen Leben werden wir bei Christus sein. Darauf warten wir, diese Ankunft, diesen Advent erwarten wir als Christen. Und so ist unser Blick in der Adventszeit nicht nur auf Weihnachten gerichtet, sondern auch auf die Ewigkeit im ewigen Leben.

Ihr lieben Christen,  
dieses Lied hatte ursprünglich 18 Strophen. Ab der ursprünglichen Strophe 3 wird dem Herrn Jesus Christus im Gebet vorgehalten, was die heilige Schrift von dem Kommen Christi am Ende der Tage sagt, und dass jetzt fast alles erfüllt ist, was die Propheten verheißen haben. In unserer Strophe 3 sind das die Propheten Daniel und Jesaja, der den Immanuel verheißen hat.

*3) Du treuer Heiland Jesu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist,  
die uns verkündet Daniel, so komm, lieber Immanuel.*

Jesus wird hier nicht nur als lieb bezeichnet, sondern auch als treu: Du treuer Heiland, Jesu Christ. Auf Gott, auf Jesus Christus ist Verlaß, er hält, was er verspricht. Und das zeigt sich auch daran, dass die Verheißungen der Propheten sich erfüllt haben. Und der Beter des Liedes hält sich an den Versprechungen und Verheißungen Gottes fest und hält diese Versprechungen Jesus Christus im Gebet vor: „Weil das geschehen ist, was du durch Daniel hast verkündigen lassen, ist es jetzt Zeit für dich, zum Jüngsten Tag wiederzukommen. Du hast es versprochen. Dann komm jetzt auch.“ Und so endet das Gebet in der 3. Strophe mit dem Gebet, das auch am Ende der ganzen Bibel steht, in der Offenbarung des Johannes 22,20:

**Ja, komm, Herr Jesus!**

Und wir stimmen in dieses Gebet ein, indem wir dieses Lied singen. Auch wir vertrauen darauf, dass Gott hält, was er verspricht und dass er wahr machen wird, was er hat verkündigen lassen.

Ihr lieben Christen,  
ihr merkt, der Beter wird ungeduldig. Er leidet unter dem, was in der Welt passiert, was ihm passiert. Und er redet von den Kräften, die uns von Jesus Christus wegbringen wollen, die uns von der Liebe Gottes weglocken wollen. Ob wir das das Böse nennen, oder so wie der Beter des Liedes vom Teufel reden, es gibt eine Macht, die uns von Gott wegziehen will. Und der Beter beschreibt das in den ursprünglichen Strophen 10 bis 14, die sich am Vaterunser orientieren und erzählen, wie der Teufel genau das Gegenteil von dem zu erreichen versucht, was wir im Vaterunser bitten. Aus diesem Teil des Liedes haben wir nur noch die vierte Strophe, in deren gegenüber die letzten zwei Bitten des Vaterunsers stehen:

**Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.**  
Der Beter beschreibt das Handeln des Teufels darin folgendermaßen:

*4) Der Teufel brächt uns gern zu Fall und wollt uns gern verschlingen all;  
er tracht' nach Leib, Seel, Gut und Ehr.  
Herr Christ, dem alten Drachen wehr.*

Ihr lieben Christen,  
nachdem der Beter unseren Blick in die Vergangenheit und die Zukunft gerichtet hat, ist er nun ganz in der Gegenwart angekommen. Der Herr Jesus Christus ist noch nicht da. Wir müssen noch hier in dieser Welt leben. Wir stehen noch in der Gefahr, uns von Gott abzuwenden, unseren Glauben zu verlieren.

Ohne die Hilfe Gottes, die Hilfe Jesu Christi können wir es in diesem Kampf nicht schaffen, bei Christus zu bleiben. Wir sind auf seine Hilfe angewiesen. Deswegen kommt am Schluß der Strophe die eindringliche Bitte, uns im Kampf gegen das Böse zu helfen. An dieser Stelle wird Jesus nicht mit dem Attribut LIEB angeredet. Hier im Kampf gegen das Böse ist allein wichtig, dass Jesus Christus der HERR ist, und das heißt, dass er die Macht hat, auch über Sünde, Tod und Teufel. Christus ist der Herr, der König, er hat alle Macht im Himmel und auf Erden. Er allein kann uns helfen.

*5) Ach lieber Herr, eil zum Gericht. Laß sehn dein herrlich Angesicht,  
das Wesen der Dreifaltigkeit. Das helf uns Gott in Ewigkeit.*

Am Ende des Liedes kommt noch einmal die freudige Sehnsucht zum Ausdruck, endlich beim Herrn Christus sein zu dürfen in der Ewigkeit, wo jeder Kampf, jedes Leid und alles Böse ein Ende hat. Das Böse wird im Gericht entgültig gerichtet und zur Verantwortung gezogen. Spätestens da wird Gerechtigkeit hergestellt und all das Böse, das in dieser Welt geschieht und nicht gerächt und vergolten wird, wird von Gott bestraft und vergolten werden.

Wir müssen nur einmal schauen, wer dieses Jahr den Friedensnobelpreis bekommen hat: die vom IS entführte und vergewaltigte Jesidin Nadia Muradd und der kongolesische Arzt Denis Mukwege, die beide dafür eintreten, dass im Krieg geschehene sexuelle Gewalt verfolgt und bestraft wird. Gott wird spätestens im Jüngsten Gericht auch in diesen Fällen für Gerechtigkeit sorgen.

*Ach lieber Herr, eil zum Gericht!*

Eil zum Gericht, mit diesen drei Wörtern behandelt der Beter alles das, was mit dem Bösen geschehen wird und allen Menschen, die dem Bösen gedient haben. Gott, der Herr, wird sie richten.

Der größte Teil der letzten Strophe aber richtet sich in Liebe auf den Herrn Christus und auf das Verlangen, bei ihm zu sein, sein Angesicht zu sehen und das Wesen des dreieinigen Gottes in voller Klarheit zu erkennen und zu erleben, ganz bei Gott zu sein. Und darauf freut sich der Beter unheimlich. Und das ist auch der Grund dafür, die ganze christliche Gemeinde aufzurufen, sich zu freuen, sich auf die vollkommene Gemeinschaft mit Jesus Christus, mit Gott, im ewigen Leben zu freuen.

*Ihr lieben Christen, darauf freut euch nun!  
Dazu helfe uns Gott in Ewigkeit.*

Amen.